

Sternwarte ermöglichte Katzensprung ins Weltall

Hagen. Kopf hoch, Augen auf. Mitten hinein in eine Welt, die unzählige Kilometer entfernt liegt. In der Volkssternwarte Hagen am Eugen-Richter-Turm in Wehringhausen bot sich am Samstag zahlreichen Besuchern die Möglichkeit, unter fachmännischer Anleitung einen Blick auf Mars, Mond und die Milchstraße zu werfen.

Überall in Deutschland öffneten - zum ersten bundesweiten Astronomietag - Sternwarten, Planetarien und Institute ihre Türen, um den Bürgern einen kleinen Einblick in die unendlichen Weiten des Weltraums zu gewähren. Was aber konnte man sehen, als der Himmel am Samstagabend über Hagen aufklarte? "Gut sichtbar ist momentan die Andromeda-Galaxie. Diese ist unserer Milchstraße sehr ähnlich und liegt am nächsten zur Erde. Mit etwas Glück, können wir auch auf Sternschnuppen hoffen", so Günter Röttler von der Volkssternwarte Hagen.

Besonderes Highlight war die Betrachtung des Mars. Ab kurz nach halb elf war der rote Planet, der sich momentan mit nur 55,67 Millionen Kilometern lediglich einen astronomischen Katzensprung von der Erde entfernt befindet, durch die Teleskope der Sternwarte zu bewundern. "Man kann sogar schon auf der Oberfläche etwas entdecken, zum Beispiel die Polarkappen", freute sich Röttler. Noch 1995 betrug die Entfernung des Mars zur Erde über 100 Millionen Kilometer, das Licht, welches von ihm ausging, war fünfmal schwächer.

Die Volkssternwarte Hagen besteht seit November 1955. Der Kreis der Sternengucker ist inzwischen auf 40 Mitglieder angewachsen. Zwei große Teleskope mit einem Spiegeldurchmesser von je 25 cm erlauben tiefe Blicke in den Weltraum. Sogar eine kleine Wetterstation ist im Laufe der Jahre hinzugekommen. Nächstes Jahr soll ein neues, leistungsstärkeres Teleskop angeschafft werden und den Hagener Hobbyastronomen die Sterne noch ein wenig näher bringen. Bis zu 6000 Besucher zählt die Sternwarte, die sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert, jährlich.

Den gesamten Tag wurden in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Vortragssaal Videos gezeigt und Vorträge gehalten. Einige Besucher reisten sogar von weiter her an. So auch Jessica Rode, die mit ihrem kleinen Bruder und ihrem Vater den weiten Weg aus Bonn für einen Blick in die Sterne auf sich genommen hatte. Davon, dass sich die Fahrt gelohnt hatte, war die Elfjährige überzeugt: "Die Sterne sind etwas, was man nicht anfassen kann. Von hier aus und mit den Teleskopen erscheinen sie wesentlich greifbarer."

Auch Tobias Kampschulte war von seinem nächtlichen Ausflug begeistert: "Das ist eine schöne Aktion. Die Sterne haben etwas meditatives, durch ihre Betrachtung kann man sich von den alltäglichen Problemen lösen."

Das Interesse der Besucher war so gewaltig, dass es mit Sicherheit auch nächstes Jahr einen Astronomietag in Hagen geben wird.